

Durchwegs gelungene Erstauftritte

„Camerata Pollingana Nova“ und „Sängerforum Laubenthal“ bestreiten Benefizkonzert in Polling

Polling – Der Bibliotheksaal erlebte am Samstagnachmittag nicht nur mehrere Erstauftritte. Die Rotarier warteten auch mit der frischen Idee auf, anstelle eines festen Obolus' freiwillige Spenden als Eintrittsgeld zu nehmen. Als Benefizzweck waren die Erhaltung des örtlichen Dominikanerinnen-Klosters „Heilig Kreuz“ und des Bibliotheksals selbst vorgesehen. Die für das Musikleben bemerkenswerteste Premiere bestand im Gründungskonzert der „Camerata Pollingana Nova“: Ein Ensemble, das in wechselnder Zusammensetzung jungen Musikern ein Podium zum öffentlichen Musizieren geben werde, wie der örtliche Rotary-Präsident Gerald Hauer erläuterte. Zum Nachmittagskonzert am Samstag erlebe man freilich die „Stammbesetzung“. Solcherart traf das rund 200-köpfige Publikum auf das Geschwisterpaar von Julia und Lukas Wittermann an Geige und Cello, ergänzt um Tobias Hauer und Hanneke Berghuis an Bratsche und Kontrabass. Abgerundet durch die langjährig erfahrene Pianistin und tadellos romantisch interpretierende Gabriele Seidel war die Besetzung perfekt für Schuberts „Forellenquintett“.

Dieses als leichte Unterhaltung geltende Stück wurde von der Camerata nicht zu leicht genommen, im Gegenteil legten die jungen Musiker reiche und schöne Intensität in die Umsetzung. Einzig

dann und wann ein stärkeres Funkeln in der Geige oder etwas mehr eigene Handschrift in den übrigen Streichern hätten ein Profi-Ensemble noch dazugeben können. Doch auch ohne interpretatorische

Extravaganzen wurde der sichere Zugriff auf Schuberts „Forelle“ zum gelungenen Einstand. Den Gesangsabschnitt des nachmittäglichen „Podium Musicale“ bestritten drei Vo-

kalisten vom „Sängerforum Laubenthal“. Die Darbietung der Liederfolge diene zugleich auch als Dank an die Dominikanerinnen und deren Schwester Gisela, „die uns die Möglichkeit ge-

ben, wann immer wir möchten, proben zu können“, so Horst Laubenthal.

Und wie glanzvoll fiel dieser musikalische Dank doch aus, ausgeführt unter anderem von Sopranistin Nina Laubenthal, die am Ammersee aufgewachsen ist und trotz der Namensgleichheit nicht mit ihrem Lehrmeister verwandt ist. Da war etwa ein „Andres Mailied“ (sic) von Ludwig Hölty, worin sie einer Circe gleich mit wechselnden Stimmungen fesselte: dramatisierend beim Geisterschwarm der Hexen, in strahlender Koloratur beim Auftakt zum „prächtigen Tanze“. Als Bariton trat Wilfried Michl auf die Bühne. Schien der junge Schongauer bei Lortzings „Heiterkeit und Fröhlichkeit“ noch etwas scharf in der Stimme, ersang er sich „Die beiden Grenadiere“ von Robert Schumann mit Überzeugungskraft. Exakt auf den süßherben Zauber des Mezzosoprans zielte Kristina Busch und modellierte zu Hugo Wolfs Zeile „Ach, wäre doch ein Musiker mir gut“ eine so kokette Mimik, dass ein schmunzelndes Raunen den Saal durchzog. Die herrlichen Duette der beiden fantastischen Sängerinnen wird niemand vergessen, der dabei war. **ANDREAS BRETTING**



Hinterließen einen starken Eindruck: Nina Laubenthal (rechts) und Kristina Busch, die mit ihrer koketten Mimik das Publikum zum Schmunzeln brachte. Auf dem Klavier begleitet wurden sie von Tobias Truniger.

FOTO: GIERIG